

Seminar 1: Pop II

Pop macht Spass?
Pop machen macht noch mehr Spass!

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Hochschulweites Lehrangebot > Geöffnete Lehrveranstaltungen
Bisheriges Studienmodell > Transdisziplinarität > Master Transdisziplinarität in den Künsten > Alle Semester

Nummer und Typ	MTR-MTR-1002.16H.002 / Moduldurchführung
Modul	Seminar
Veranstalter	Departement Kulturanalysen und Vermittlung
Leitung	Barbara Naegelin und Basil Rogger
Zeit	Do 22. September 2016 bis Do 8. Dezember 2016 / 9:15 - 12:30 Uhr 1. Quartal, Do-Morgen
Ort	ZT 7.F03 Atelier Transdisziplinarität
Anzahl Teilnehmende	8 - 15
ECTS	2 Credits
Lehrform	Seminar: praktische Versuchsanlagen, Laboratorium, Denkwerkstatt, Abschlussevent
Zielgruppen	Wahlpflicht für Studierende MA Transdisziplinarität, alle Semester Geöffnete Lehrveranstaltung für alle MA-Studierenden der ZHdK Geöffneten Lehrveranstaltungen: Einschreibung über ClickEnroll http://www.zhdk.ch/?ClickEnroll
Lernziele / Kompetenzen	Wie man ein erfolgreiches Pop-Erzeugnis analysiert, (re-)konstruiert und präsentiert. Am Ende des Seminars soll es in einem passenden Raum eine Präsentation der entwickelten Arbeiten geben.
Inhalte	Pop, ein in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts geprägter Begriff zur Kennzeichnung von massentauglicher und kommerziell erfolgreicher Unterhaltungsmusik, wurde sehr schnell weit mehr als das. Pop wurde zu einem Lebensstil, einer Haltung, einer Identitätsfolie. Anfänglich primär mit pubertär aufgeladener Jugendlichkeit assoziiert, wurde Pop in der Folge auch politisch aktiv, ästhetisch subversiv und spielerisch. Pop entstand in Nischen und Lücken, in denen Widersprüche und Brüchigkeiten, Schwächen, Körper und Sehnsüchte aufeinandertreffen. Pop war und ist nicht perfekt, nicht erhaben und trotzdem oder vielleicht gerade deshalb eine ernste Sache. In der Fortsetzung des ersten Pop-Seminars, bei dem wir uns dem Begriff Pop theoretisch zu nähern begonnen haben, wollen wir uns im zweiten Teil verstärkt den Praktiken des Pop zuwenden und anhand von bestehenden Pop-Erzeugnissen eine (Re-)Konstruktion wagen. Die Studierenden sind aufgefordert, ein Beispiel eines Pop-Erzeugnisses zu definieren und mitzubringen, das ihnen als Ausgangspunkt für die eigene Arbeit dienen soll. Indem wir anhand dieser Beispiele "funktionierende" Pop-Elemente definieren und analysieren, erstellen wir einen Kriterienkatalog, der als "Rezeptur" und für eine Umsetzung angewendet werden soll. Bei diesem Prozess ist es den Studierenden freigestellt, ein Pop-Erzeugnis von einer Disziplin in eine andere zu übersetzen und zu transferieren oder aber

auch eine "identische" Kopie davon zu entwickeln. Ein Cover kann also beispielsweise eine möglichst exakte Kopie, ein Mimikry, eine Parodie oder aber auch eine Neuinterpretation sein. Die Aufgabe erfordert in jedem Fall eine grosse Portion Empathie.

Anhand dieser Arbeitsweise entsteht im besten Fall ein tieferes Verständnis für den Aufbau und die Elemente von erfolgreichen Pop-Erzeugnissen. Vielleicht lüften wir so auch das eine oder andere Geheimnis dieses Phänomens?

Es ist wünschenswert, dass die Studierenden für die Präsentation des Pop-Erzeugnisses in Gruppenarbeit entwickeln.

Mögliche Leitfragen

- Wie weit geht unser Pop-Begriff?
- Woraus besteht Pop?
- Welche Aspekte von Pop interessieren uns am meisten? Sehnsüchte? Emotionen? Sex? Identität? Authentizität? Unterhaltung? Weltflucht? Gesellschaftsfragen? Anarchie? Mode? Genderfragen? Körper? Geschichte der Populärkultur? Kommerz? Mischformen? Gaming?
- Wie erstellen wir einen gemeinsamen Kriterienkatalog?
- Wie wollen wir diesen Kriterienkatalog in der Praxis anwenden?

Bibliographie /
Literatur

folgt zu Beginn der Veranstaltung

Leistungsnachweis /
Testatanforderung

Aktive Mitarbeit, 80% Anwesenheit, Teilnahme an der Schlusspräsentation

Termine

Donnerstagvormittag, vierzehntäglich, 22. September., 6. / 20. Oktober, 10. / 24. November, 8. Dezember, jeweils 9.15 bis 12.30 Uhr

Dauer

6 Halbtage im Semester

Bewertungsform

bestanden / nicht bestanden

Bemerkung

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, auch an solche, die am ersten Seminar "POP I" im FS16 nicht teilgenommen haben.